



# Mutausbruch – füreinander stark machen

Fachinformation

10.05.2022



## Fachinformation über das Projekt

**Projekttitle:**

Mutausbuch – füreinander stark machen

**Eckdaten des Projektes:**

Laufzeit: März 2020 bis März 2024

Förderer: PKV-Verband

Projektpartner: [Bundesarbeitsgemeinschaft \(BAG\) Mehr Sicherheit für Kinder e.V.](#)  
[Stiftung Universität Hildesheim, Prof. Dr. Carola Iller](#)  
[Hochschule Fulda, Prof. Dr. Regina Remsperger-Kehm](#)  
[Europäische Fachhochschule Rhein/Erft GmbH \(EU |FH\), Prof. Dr. Astrid Boll](#)  
[Forschungs- und Innovationsverbund an der Evangelischen Hochschule Freiburg \(EH Freiburg\), Abt. Zentrum für Kinder und Jugendforschung \(ZfKJ\), Prof. Dr. Dörte Weltzien, Prof. Dr. Maike Rönnau-Böse, Prof. Dr. Rieke Hoffer](#)  
[Univation – Institut für Evaluation Dr. Beywl & Associates GmbH, Dr. Susanne Giel](#)

## Hintergrund: Die Kita legt einen wichtigen Grundstein für gesundes Aufwachsen

Im Kinderalltag spielt die Kita häufig eine prägende Rolle. Diese soll Kindern einen sicheren Raum bieten, sich gut zu entfalten, Bedürfnissen nachzukommen und altersgerecht gefördert zu werden. Gleichzeitig kommt der Interaktion mit Gleichaltrigen und somit der Entwicklung und Förderung sozialer Kompetenzen eine wichtige Rolle zu. So werden in der Lebenswelt Kita wichtige Grundlagen für die weitere Persönlichkeits- und Kompetenzentwicklung sowie für ein gesundes Aufwachsen von Kindern gelegt.

Die Stärkung der sozio-emotionalen Kompetenzen wie Selbststeuerung, Rücksichtnahme und Konfliktlösung sind in den Bildungsauftrag von Kindertagesstätten integriert. Das sind Ansätze, die auch von Präventionsträgern wie dem PKV-Verband unterstützt werden. Je früher Kinder lernen Konflikte konstruktiv und gewaltfrei zu lösen, desto besser können sie mit ihnen auch im späteren Leben umgehen. Des Weiteren werden die Grundsteine für aggressives und gewalttätiges Verhalten häufig bereits in der frühen Kindheit gelegt. Das Setting Kita eignet sich insbesondere für Maßnahmen der Gewaltprävention, da dissoziale Verhaltensweisen frühzeitig erkannt und prosoziale Fähigkeiten gefördert werden können.

Kinder haben laut BGB §1631 Abs. 2 das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung. (Grenz-)Verletzendes Verhalten von pädagogischen Fachkräften gegenüber Kindern ist dabei besonders prägend. Ob emotionale Vernachlässigung, Herabsetzung, rauher Umgang, zum Essen zwingen: Gewalterfahrungen können sowohl körperlicher als auch verbaler oder psychischer Natur sein. Sie können schwerwiegende körperliche und psychosoziale Auswirkungen, wie Angst- und Entwicklungsstörungen, Depressionen oder Substanzgebrauch zur Folge haben. Außerdem steigt das Risiko weiterer Gewalterfahrungen im Lebenslauf. Geschultes und qualifiziertes Fachpersonal in



Kindertagesstätten kann das Entdecken von (grenz-)verletzendem Verhalten im Nahumfeld erhöhen und dazu beitragen, dass Kinder besser davor geschützt sind. Doch gerade das Setting Kita blieb im Hinblick auf die Gewaltprävention lange Zeit unbeachtet.

## Ziele des Projekts

Vor diesem Hintergrund hat der PKV-Verband gemeinsam mit der BAG Mehr Sicherheit für Kinder das „Mutausbuch – füreinander stark machen“ initiiert. Entlang einer erstellten Expertise zu den Versorgungsstrukturen und Versorgungsbedarfen zur Gewaltprävention im Setting Kindertagesstätte sollen förderfähige Settingleistungen im Sinne des §20a SGB V sowie des GKV-Leitfaden Prävention zur Vermeidung verletzenden Verhaltens von pädagogischen Fachkräften in Kindertagesstätten entwickelt werden.

Zentrales Ziel des Projektes ist es, mit Hilfe der entwickelten Leistungen, das Kita-Setting und damit alle Beteiligten – Fachkräfte, Leitung, Eltern, Kinder – im Umgang mit (grenz-)verletzenden Verhalten und Gewalt zu stärken und eine Organisationskultur zu entwickeln, in der der Schutz von Kindern vor Gewalterfahrungen und ein positives Konfliktmanagement nachhaltig integriert werden.

## Vorgehen: Partizipative Entwicklung eines Programmes zu Prävention verletzenden Verhaltens

In einem zweijährigen Entwicklungsprozess wurden, unter Einbindung von Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis, die Versorgungsstrukturen und -bedarfe zur Gewaltprävention im Setting Kindertagesstätte analysiert und ein Konzept zur Prävention verletzenden Verhaltens von pädagogischen Fachkräften in Kitas entwickelt.

In einer wissenschaftsbasierten Sachstandsanalyse wurden Akteur\*innen identifiziert, die bereits gewaltpräventive Aufgaben mit entsprechenden Angeboten in Kindertagesstätten übernehmen. Die bestehenden Angebote wurden dabei hinsichtlich ihrer Wirkung und Verbreitung bewertet. Im Ergebnis zeigt die Sachstandsanalyse große Handlungsbedarfe im Bereich der Fachkraft-Kind-Gewalt auf. Da es bislang in Deutschland kein Präventionskonzept zur Verringerung bzw. Verhinderung von Fehlverhalten, Grenzverletzungen und Gewalt von Fachkräften gibt, wurde im Rahmen der Sachstandsanalyse das Modell eines neuen Präventionskonzepts vorgestellt, das sich auf (grenz-)verletzendes Verhalten ausgehend von Fachkräften fokussiert.

Dem anschließend wurde im Sinne eines partizipativen Ansatzes eine **bundesweite quantitative Befragung mit Leitungspersonen von Kindertagesstätten zu verletzendem Verhalten ausgehend von pädagogischen Fachkräften** durchgeführt. Insgesamt weisen die Ergebnisse auf ein großes Interesse und einen sichtbaren Bedarf an Unterstützungs- und Fortbildungsangeboten in den Kindertagesstätten aller Trägerarten hin. Für die konkrete inhaltliche und methodische Ausarbeitung der Leistungen wird darüber hinaus **eine Fokusgruppenstudie** umgesetzt, die neben Leitungskräften, pädagogische Fachkräfte, Trägervertretungen und Fachberatungen gleichermaßen berücksichtigt. Mithilfe der Fokusgruppen sollen die entwickelten Module des Präventionsprogrammes durch die im Setting



aktiven Akteur\*innen inhaltlich und methodisch auf Umsetzbarkeit geprüft werden, um die Rückmeldungen anschließend in den weiteren Entwicklungsprozess miteinfließen zu lassen.

Zur kontinuierlichen Einbindung wissenschaftlicher und praktischer Perspektiven, wurde der skizzierte Prozess unter Beteiligung eines **Gremiums aus Expert\*innen** umgesetzt, das paritätisch aus Wissenschaftler\*innen sowie Fachkräften aus dem Setting (z.B. Trägervertretungen, Leitungspersonen, pädagogisches Personal) besteht.

## **Vorgehen bei der Projektdurchführung**

Auf Basis der Studienergebnisse wurden für das Präventionsprogramm vier aufeinander abgestimmte Module abgeleitet, die im Sinne einer komplexen Intervention entwickelt, erprobt und evaluiert werden. Die Module umfassen die Organisationsbegleitung und -beratung von Kitas, die Fortbildung des Fachpersonals, die Begleitung der Teams bei der Umsetzung sowie die Förderung der Kinder im Sinne der UN-Kinderrechtskonvention: sie zu stärken, sie zu ermutigen, sich Gehör zu verschaffen und sie dafür zu sensibilisieren, was in Ordnung ist und was nicht. Ergänzt um die wissenschaftliche Begleitung und Evaluation des Programms, besteht das Gesamtprojekt demnach aus fünf Teilprojekten:

### **Teilprojekt 1: Organisationsberatung und -begleitung für Kindertagesstätten**

Gesundheitsfördernde Organisationsentwicklung zielt auf die Veränderung der Organisation – durch die Etablierung neuer Prozesse und Strukturen, unter der Prämisse von Gesundheit, auf Basis eines breiten Konsens als auch diskursiver Prozesse auf allen Ebenen. Für dieses Programm bedeutet das, Gewaltprävention partizipativ als Organisationsprinzip und Leitbild der Kindertagesstätte nachhaltig zu implementieren. Dies wird durch eine Organisationsentwicklung mit dem Ziel der Veränderungen interner Strukturen, Prozesse und Kommunikationsabläufe möglich.

Organisationsentwicklung wird dabei als eine bewusste und planvolle (Weiter-)Entwicklung von Abläufen, Ressourcen und des Selbstverständnisses der Organisation verstanden. Geeignete Maßnahmen lassen sich als systematisch und entsprechend langfristige Veränderungsbemühungen mit einem zirkulären Prozesscharakter beschreiben. Eine ressourcenorientierte Bestandsaufnahme (Situationsanalyse), die partizipative Konzeptentwicklung sowie die Implementierung von Maßnahmen und deren Evaluation stehen dabei im Fokus.

### **Teilprojekt 2: Teamberatung und -begleitung**

Integriert in den Organisationsentwicklungsprozess (Teilprojekt 1) wird ein kitaspezifisches Konzept zur Teamberatung und -begleitung ausgearbeitet und umgesetzt. Die Förderung einer kollegialen Haltung im Rahmen von geschützten Reflexionsräumen soll zu der Entwicklung einer Teamkultur des Hinsehens und der offenen Ansprache beitragen.

Dabei kommen das Konzept der kollegialen Beratung und die Fallbesprechung zum Einsatz. Das Konzept der kollegialen Beratung enthält die Idee, dass professionelle Teams gemeinsam Fälle diskutieren und miteinander Lösungsvorschläge entwickeln. Für das Programm wird dieses Konzept weiterentwickelt, mit Zielsetzungen der Gewaltprävention verknüpft und bietet damit die Möglichkeit



von geschützten Reflexionsräumen, mit besonderer Beachtung und Förderung eines achtsamen Führungsstils der jeweiligen Leitung und einem wertschätzenden Miteinander aller Beteiligten.

### **Teilprojekt 3: Schulung pädagogischer Fachkräfte**

Integriert in das Organisationsentwicklungskonzept (Teilprojekt 1) wird das Fortbildungsset *M.O.V.E.* – *Mut, Offenheit, Verantwortung, Entwicklung* entwickelt. Das Fortbildungsset zielt darauf, pädagogische Fachkräfte in Kitas für die Thematik des verletzenden Verhaltens gegenüber Kindern zu sensibilisieren und die Fachkräfte hinsichtlich eines achtsamen Umgangs mit Kindern fortzubilden. Durch den Erwerb von gewaltpräventivem Wissen und der Reflexion des eigenen professionellen Handelns soll der Weg zu einer „Kultur der gegenseitigen Rückmeldung und Unterstützung“ entwickelt und einem verletzenden Umgang mit Kindern gemeinsam vorgebeugt werden.

Das auf zwei Tage ausgelegte Fortbildungsset M.O.V.E. umfasst sowohl Inhalte für pädagogische Fach- und Leitungskräfte von Kitas als auch ein Konzept für Expert\*innen, die das Fortbildungsset nach Abschluss des Projekts in Kindertageseinrichtungen durchführen. Künftige Fortbildner\*innen werden dabei ebenfalls für einen wertschätzenden, achtsamen und fehlerfreundlichen Umgang mit dem Kita-Personal sensibilisiert.

### **Teilprojekt 4: Kinder stärken**

Um die alltäglichen, häufig subtilen Formen verletzenden Verhaltens in Kindertageseinrichtungen in das Bewusstsein zu rücken, werden die Kinder mit vielfältigen Methoden, Impulsen und Aktivitäten dazu ermutigt, erfahrene, erlebte und beobachtete Gewalt nicht hinzunehmen, sondern sich als selbstwirksam zu erleben und den Mut aufzubringen, sich gegen verletzendes Verhalten zu wehren. Bei der Entwicklung des *Traut Euch! – Kinderkoffers gegen Gewalt in der Kita* stehen entwicklungsangemessene, alltagsintegrierte, gruppenorientierte Verfahren wie Gruppendiskussionen, dialoggestützte Kinderinterviews, Kitaführungen und Ideenwerkstätten mit Kindern im Vordergrund. Es werden gemeinsam mit den Kindern und in Kooperation mit einer Kinderbuch-Illustratorin prototypische Figuren (z. B. Fantasiegefährten/Charaktere) entwickelt, die als Leitfiguren durch das gesamte Programm des *Traut Euch!-Kinderkoffers* führen und zum Ende des Pilotierungszeitraums in das Medienkonzept des Gesamtprogramms einfließen. In regelmäßig stattfindenden Aktivitäten vor Ort werden vielfältige Spiele und Aktivitäten entwickelt, erprobt und evaluiert, die die Vielfalt der Lebenswelten von Kindern beachten, neue Zugänge für eher schwer erreichbare Kinder schaffen und Kindern eine Stimme geben, um für ihre Rechte einzutreten, sich für andere einzusetzen und sich vor verletzendem Verhalten zu schützen.

### **Teilprojekt 5: Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation**

Die konkrete Ausarbeitung, Erprobung und Evaluation des modularen Programms erfolgt partizipativ mit dem Setting in einer Pilotphase in 2022/2023 an 20 bis 25 Einrichtungen in den Regionen Berlin/Brandenburg, Koblenz/Bonn und Freiburg/Hochschwarzwald.

Vor dem Hintergrund der Verstetigung und Nachhaltigkeit sollen mit Beginn der Pilotphase in 2022 die vier modularen Setingleistungen wissenschaftlich begleitet und formativ evaluiert werden.



## **Kontakt für Rückfragen zum Projekt**

Andreas Kalbitz  
Bundesarbeitsgemeinschaft Mehr Sicherheit für Kinder e.V.  
Christian-Lassen-Straße 11a  
53117 Bonn  
0228/68834-0  
kita@kindersicherheit.de  
[www.kindersicherheit.de](http://www.kindersicherheit.de)